



PROTOKOLL PHYSIKALISCHE CHEMIE

Binäres Dampf-Flüssigkeits-Gleichgewicht

Gruppe 2.1 (BCUC4)

Teilnehmer:

Willy Messerschmidt

Protokollführer: Willy Messerschmidt

Datum der Versuchsdurchführung: 18.06.2020

Abgabedatum: 18.06.2020

Merseburg den 16. Juli 2020

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|---------------------------------------|-----------|
| 1 | Einleitung und Versuchsziel | 2 |
| 2 | Theoretische Grundlagen | 2 |
| 2.1 | Der Azeotrope Punkt | 2 |
| 2.2 | Refraktometrie | 3 |
| 2.3 | Die Gibbs'sche Phasenregel | 3 |
| 2.4 | Raoult-Dalton'sches-Gesetz | 3 |
| 2.5 | Thermodynamische Konsistenz | 3 |
| 3 | Versuchsdurchführung | 3 |
| 4 | Ergebnisse | 5 |
| 5 | Fehlerbetrachtung | 9 |
| 6 | Diskussion der Ergebnisse | 9 |
| 7 | Zusammenfassung und Fazit | 9 |
| | Literaturverzeichnis | 10 |
| | Anhang | 10 |

1 Einleitung und Versuchsziel

Die Destillation und Rektifikation von Stoffgemischen ist ein essentielles Trennverfahren in der chemischen Industrie. Um Berechnungen dazu ausführen zu können muss das Dampf-Flüssig-Gleichgewicht bekannt sein. Eben diese Abhängigkeiten zwischen Temperatur, Druck und den Zusammensetzungen der flüssigen und der Dampfphase soll in im Laborversuch, anhand eines binären Gemisches aus Ethanol und Cyclohexan, untersucht werden. Aus den gewonnenen Daten werden das Siede-/Taudiagramm, das Gleichgewichtsdiagramm, die Partialdrücke und die Aktivitätskoeffizienten abgeleitet.

2 Theoretische Grundlagen

2.1 Der Azeotrope Punkt

Ein Azeotrop ist ein Gemisch aus mindestens zwei Komponenten in einem bestimmten Mischungsverhältnis. Die Besonderheit ist, dass sich dieses Gemisch wie ein Reinstoff verhält. Es lässt sich nicht ohne weiteres Destillieren um die Komponenten zu trennen.

2.2 Refraktometrie

Das Abbe-Refraktometer

Die Na-D-Linie

2.3 Die Gibbs'sche Phasenregel

Anzahl der Freiheitsgrade

Variablen des Systems

2.4 Raoult-Dalton'sches-Gesetz

für ideale Mischungen

für reale Mischungen

2.5 Thermodynamische Konsistenz

Grundlegende Gleichung

Warum GE modelle Grundsätzlich konsistent

3 Versuchsdurchführung

Die in Abb. 1 dargestellte Zirkulationsapparatur wurde im ersten Teil des Versuches mit etwa 65 mL reinem Ethanol befüllt. Es ist darauf zu achten dass alle Hähne verschlossen sind. Die Kühlwasserzufuhr für den Kondensator wurde freigegeben und die elektrische Heizung eingeschaltet. Die an der Heizung anliegende Spannung darf die 180 V nicht übersteigen. Am elektrischen Thermometer wird die Temperatur der siedenden Flüssigphase abgelesen. Vor jeder Probennahme ist auf die Ausbildung des thermischen Gleichgewichtes zu warten und die Heizung abzustellen. Die Probennahme muss anschließend zügig durchgeführt werden. Dazu wird die für diesen Zweck vorgesehene und beschriftete Spritze in den jeweiligen Siphon herab gesenkt und etwa 1 mL der Flüssigkeit angesaugt. Dabei wird die Probe für Flüssige Phase aus dem Siphon (3) und die Probe für die kondensierte Dampfphase aus dem Siphon (4) gezogen. Anschließend ist das entfernte Volumen an Flüssigkeit durch eine entsprechende Menge der jeweils weniger enthaltenen Komponente zu ersetzen. Zu Anfang liegt reiner Ethanol vor, weswegen nach jeder Probennahme Cyclohexan zugegeben wird. Um den azeotropen Punkt zu umgehen wird das Ethanol-Cyclohexan-Gemisch nach der 7. Messung abgelassen und durch reines Cyclohexan ersetzt. Die Zirkulationsapparatur muss gründlich mit Druckluft ausgeblasen werden um Rückstände herauszuspülen, bevor das Cyclohexan eingefüllt werden kann. Das Vorgehen ist analog zu dem beim Ethanol. Die gezogenen Proben werden mit Hilfe eines Abbe-Refraktometers auf ihren Brechungsindex untersucht. Dazu wird die Lampe des Refraktometers eingeschaltet und die Probe in das dafür vorgesehene Loch am Probenträger eingespritzt. Mit Hilfe des rechten Stellrades und dem Blick durch das Rechte Okular wird ein klarer und möglichst scharfer

Horizont eingestellt. Durch das linke Okular kann dann der Brechungsindex an der entsprechenden Skala abgelesen werden. Die Werte für den Brechungsindex von Flüssig- und Dampfphase werden zusammen mit der abgelesenen Temperatur in Tabellenform notiert. Die Rohdaten dieses Versuches sind zusammen mit den Berechnungsergebnissen auf dem Vordruck im Anhang einzusehen. Die Abfälle sind in einen Sammelbehälter zu entsorgen. Nach Beendigung aller Messungen wird die Anlage heruntergefahren. Außerdem muss die Zirkulationsapparatur wieder entleert und ausgeblasen werden.

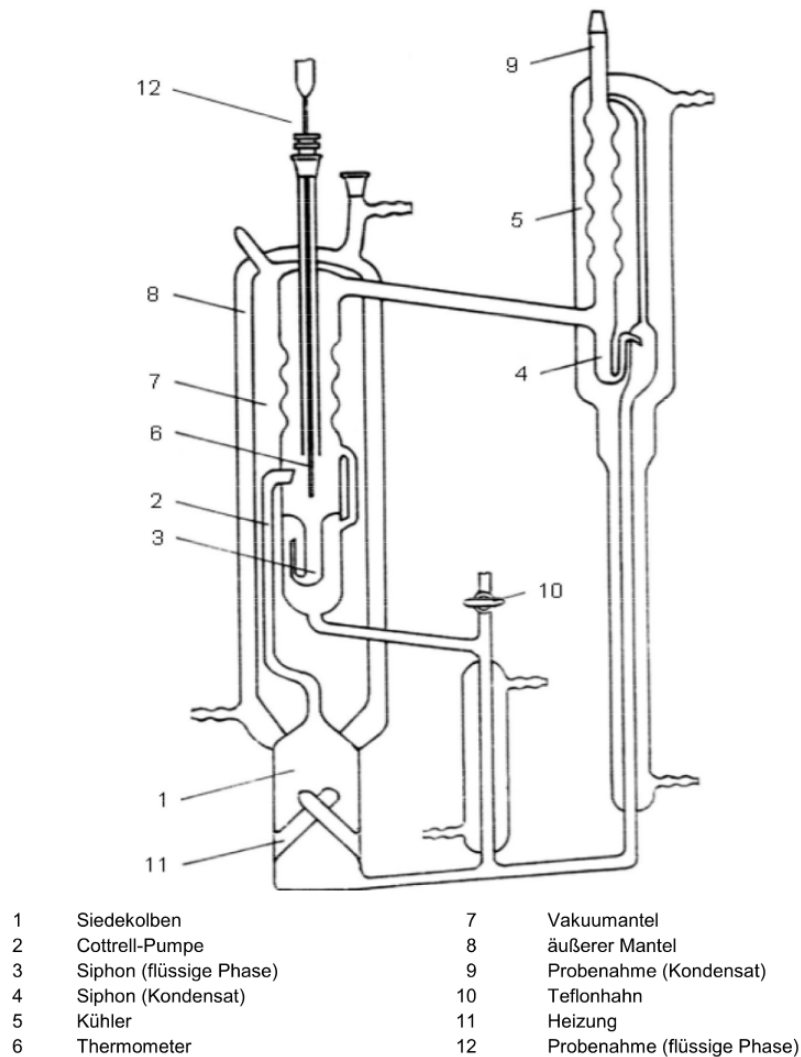


Abb. 1: Beschrifteter Aufbau der Zirkulationsapparatur mit Legende

4 Ergebnisse

Die Umrechnung der des gemessenen Brechungsindex in die Anteile an Ethanol und Cyclohexan erfolgt anhand der gegebenen Kalibrierung. Aus den Kalibrierdaten wird dazu eine polynomische Regressionsfunktion zweiten Grades ermittelt, anhand welcher sich durch Einsetzen der Werte für den Brechungsindex, der Anteil an Ethanol berechnen lässt. Eine Beispielrechnung dazu ist als Gleichung (2) nachfolgend aufgeführt. Die Berechnungsergebnisse sind in der Tabelle auf dem Vordruck eingetragen. Die Berechnung des Anteils des zweiten Stoffes Cyclohexan ist anhand der Gleichung (3) nachzuvollziehen.

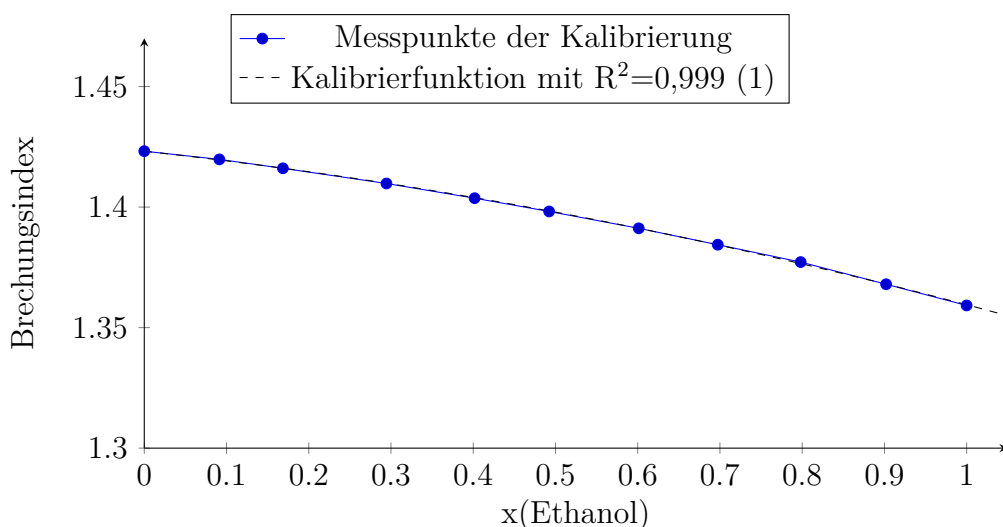


Abb. 2: Kalibriergerade für Brechungsindex und Ethanolanteil

$$f(x) = y = -0,0262541672 \cdot x^2 - 0,0374560519 \cdot x + 1,4232079871 \quad (1)$$

$$\begin{aligned} x_{(\text{EtOH})} &= -1,9045 \cdot 10^{-9} \cdot \left(\sqrt{-1,0502 \cdot 10^{19} \cdot (SW - 1,4366)} - 374560519 \right) \\ &= -1,9045 \cdot 10^{-9} \cdot \left(\sqrt{-1,0502 \cdot 10^{19} \cdot (1,361 - 1,4366)} - 374560519 \right) \\ &= \underline{0,983} \end{aligned} \quad (2)$$

$$\begin{aligned} x_{(\text{C}_6\text{H}_{12})} &= 1 - x_{(\text{EtOH})} \\ &= 1 - 0,983 \\ &= \underline{0,017} \end{aligned} \quad (3)$$

Die Berechnung der Dampfdrücke der Komponenten bei der entsprechenden Temperatur beruht auf der Antoine-Gleichung. Die benötigten Antoine-Parameter sind im Anhang der Praktikumsanleitung gegeben. Die Gleichung (4) enthält eine Beispielrechnung für den Dampfdruck des Ethanols bei 73,456 °C.

$$\begin{aligned}
\lg(p^0) &= A - \frac{B}{C + \vartheta} \\
p^0 &= 10^{A - \frac{B}{C + \vartheta}} \\
&= 10^{7,77534 - \frac{1892,02}{249,47 + 73,456 \text{ °C}}} \\
&= \underline{82,480 \text{ kPa}}
\end{aligned} \tag{4}$$

Aktivitätskoeffizienten für die Komponenten Ethanol und Cyclohexan können über eine erweiterte Form des Raoult-Dalton'schen Gesetzes bestimmt werden. Für die Berechnung ist unter anderem auch der Umgebungsdruck wichtig. Dieser wurde am Präzisions-Quecksilberbarometer abgelesen und unter Zuhilfenahme des Programmes BARO korrigiert. Das Ergebnis für den wahren Luftdruck zu dieser Zeit im Labor lautet 99,84 kPa. Die Gleichung (5) enthält das entsprechende Rechenbeispiel für einen Aktivitätskoeffizienten des Ethanols.

$$\begin{aligned}
x_1^V \cdot p &= x_1^L \cdot p_1^0(\vartheta) \cdot \gamma_1 \\
\gamma_1 &= \frac{p \cdot x_1^V}{p_1^0 \cdot x_1^L} \\
&= \frac{99,84 \text{ kPa} \cdot 0,818}{82,480 \text{ kPa} \cdot 0,983} \\
&= \underline{1,007}
\end{aligned} \tag{5}$$

Die Partialdrücke der Komponenten lassen sich mittels des Dalton'schen Gesetzes berechnen. Eine Beispielrechnung ist dafür in Gleichung (6) aufgeführt.

$$\begin{aligned}
p_1 &= x_1^V \cdot p \\
&= 0,818 \cdot 99,84 \text{ kPa} \\
&= \underline{81,675 \text{ kPa}}
\end{aligned} \tag{6}$$

Die berechneten Ergebnisse sind in den Abbildungen 3, 4 und 5 in Diagrammen dargestellt. Die Grafiken enthalten außerdem die idealen theoretischen Kurvenverläufe wie sie durch das Programm VLE erzeugt wurden. Das isobare Siede-/Tau-Diagramm in Abb. 3 zeigt auf, dass die berechneten Werte im Verlauf der theoretischen Siede- und Taulinie sehr nahe kommen. Es fallen keine offensichtlichen Ausreißer auf. Daher kann auch der, durch den Schnittpunkt der theoretischen Linien aufgezeigte, azeotrope Punkt als bestätigt angesehen werden. Dieser befindet sich etwa bei 65 °C und $x_2^L = 0,55$. Das Gleichgewichtsdiagramm der Abb. 4 stellt den Anteil des Cyclohexans in Gas- und Flüssig-Phase gegenüber. Die Messpunkte liegen sehr nah am theoretischen Verlauf nach dem modifizierten UNIFAC-Modell. Daher sind die Messdaten als gut brauchbar zu bewerten. Der Schnittpunkt der Gleichgewichtskurve markiert wiederum den azeotropen Punkt bei $x_2^L = 0,55$. Dieses Erkenntnis deckt sich mit der aus dem isobaren Siede-/Tau-Diagramm.

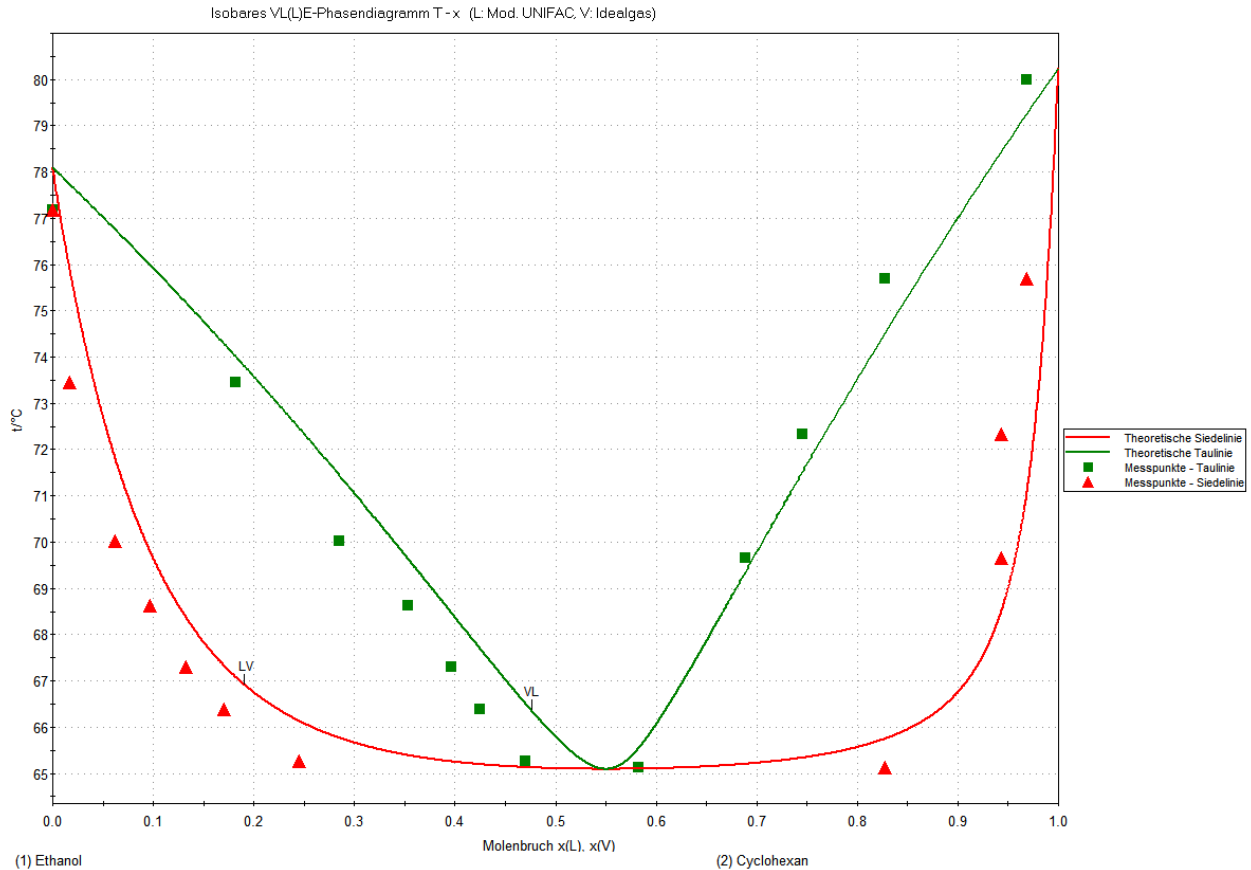


Abb. 3: Isobares Siede-/Tau-Diagramm

Die berechneten Aktivitätskoeffizienten wurden in der Abb. 5 graphisch aufbereitet, indem sie über dem Anteil von Cyclohexan in der Flüssig-Phase aufgetragen wurde. Auch hier stellen die durchgezogenen Linien den erwarteten Verlauf dar. In dieser Darstellung sind bereits deutliche Abweichungen zu erkennen. Da wären zum Beispiel die Aktivitätskoeffizienten des Cyclohexans am linken Rand. Der erste blaue Punkt liegt richtigerweise Im Nullpunkt des Koordinatensystems. Wenn kein Cyclohexan im System ist kann es auch keine Aktivität besitzen. Der zweite blaue Punkt könnte dafür aber als Ausreißer bezeichnet werden, wenngleich er dem vorgegebenen Trend folgt, ist er doch sehr weit von der, sonst gut angenäherten, idealen, blauen Kurve entfernt. Ähnlich verhält es sich mit den Aktivitätskoeffizienten des Ethanols bei hohen Cyclohexan-Konzentrationen. Sie folgen im allgemeinen dem Trend, weichen aber zunehmend weiter von der erwarteten Position ab. Die Aktivitätskoeffizienten weichen besonders bei niedrigen Konzentrationen von den Idealwerten ab.

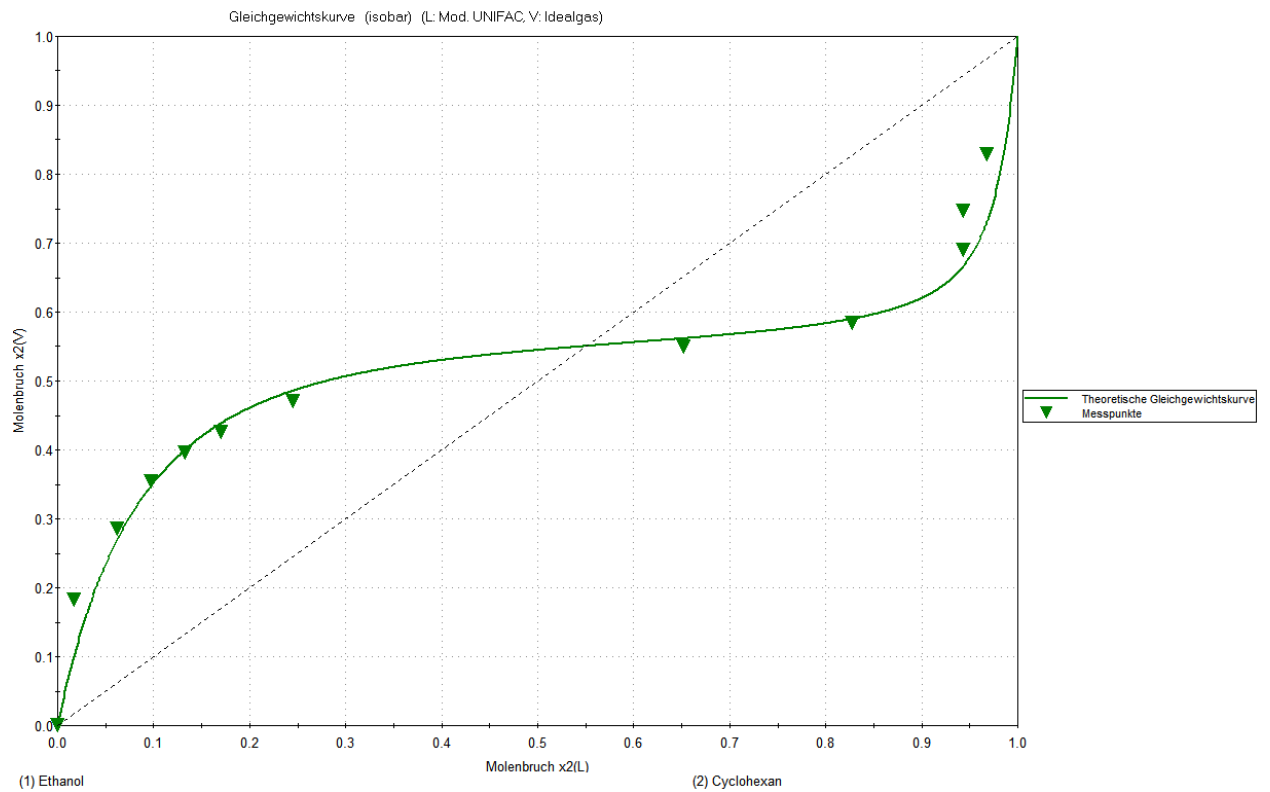


Abb. 4: Gleichgewichtsdiagramm

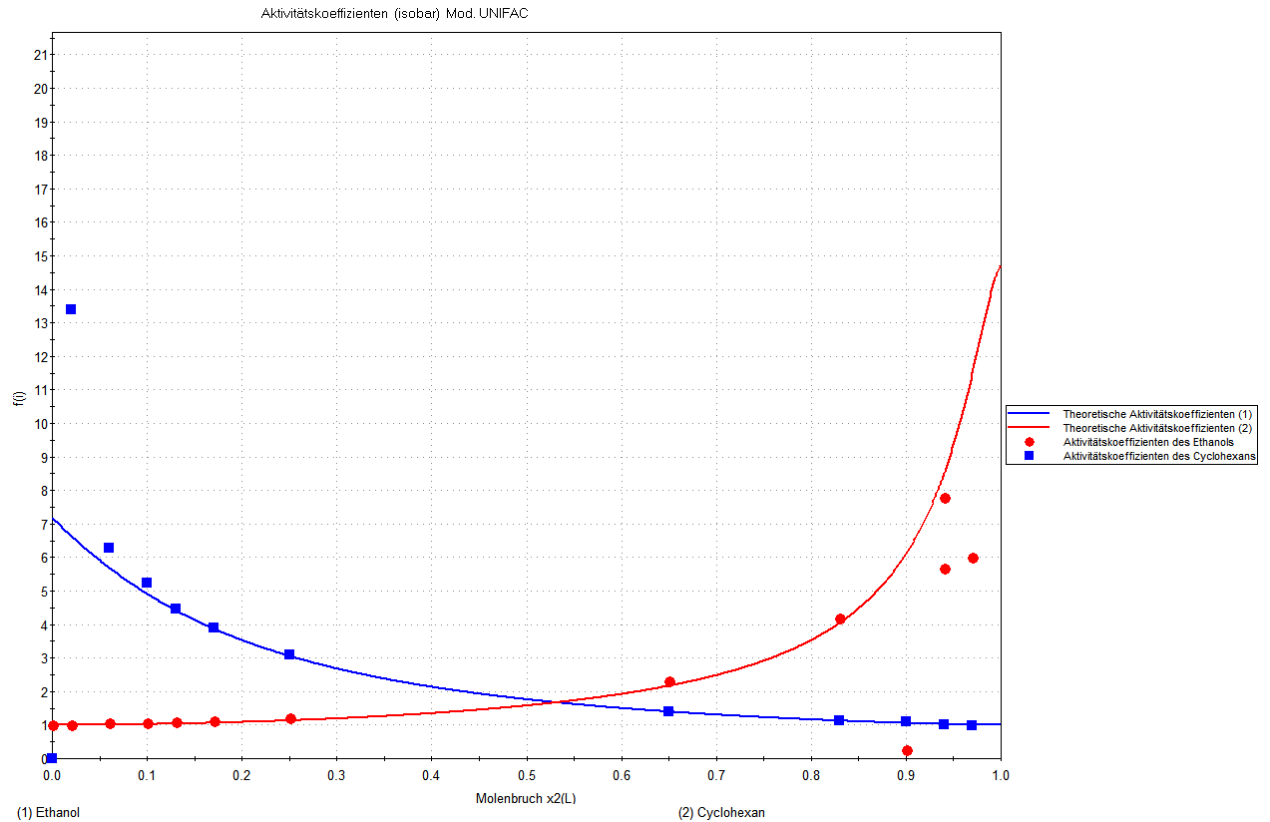


Abb. 5: Aktivitätskoeffizienten über dem Cyclohexananteil der flüssigen Phase

5 Fehlerbetrachtung

Aus dem Brechungsindex der ersten Probe für den reinen Ethanol ergab sich durch die Kalibrierfunktion an Anteil größer von 1,017 und damit größer als eins. Das ist unmöglich. Daher wurde für die weiteren Berechnungen der theoretisch und praktisch einzig vertretbare Wert von eins angenommen. Nur so konnten sinnvolle Ergebnisse für die weiteren Berechnungen erhalten werden. Die Korrektur ist auch dahingehend gut vertretbar, dass die Abweichung nur sehr gering war.

Die Temperatur hat großen Einfluss auf die vorgenommenen Messungen. Schon kleine Differenzen wirken sich merklich auf die erhaltenen Ergebnisse aus. Von Bedeutung ist dabei vor allem die Temperatur bei welcher kalibriert wurde, die am elektrischen Thermometer in der Zirkulationsapparatur abgelesene Temperatur und die Temperatur des Abbe-Refraktometers.

Ebenso wie die Temperatur wirkt sich auch die Wartezeit zwischen den Probenahmen direkt auf die Ergebnisse aus. Je länger der Zwischenraum, desto mehr Zeit hat die Anlage für eine gute Durchmischung und die Einstellung des thermischen Gleichgewichtes zu sorgen.

Die Dosierung mit den langkanuligen Spritzen erwies sich als sehr schwierig. Dadurch sank über die Dauer des Versuches hinweg der Flüssigkeitspegel. Undichtigkeiten mögen das Übrige dazu beigetragen haben. Dies führte zum kurzzeitigen Versagen der Cotrell-Pumpe. Der Flüssigkeitspegel wurde durch Zugabe von circa 4 mL Cyclohexan und zwei Tropfen Ethanol angehoben.

6 Diskussion der Ergebnisse

7 Zusammenfassung und Fazit

Anhang

\AM@currentdocname .png

.png